

Wiesbadener Tagblatt.

No. 3. Mittwoch den 4. Januar 1865.

Edictalladung.

Ueber das Vermögen des Christian Blum jun. zu Wiesbaden ist der Concursproceß erkannt worden.

Dingliche und persönliche Ansprüche daran sind Samstag den 4. Februar 1865, Vormittags um 8 Uhr, persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten dahier geltend zu machen bei Vermeidung des Rechtsnachtheils des ohne Bekanntmachung eines Präklusivbescheids von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse.

Wiesbaden, den 28. December 1864.

Herzogl. Nass. Justiz-Amt.
Fuch s.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 18. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, lassen die Erben des Johannes Faust von Wiesbaden folgende Grundstücke:

Stab.-No. Nth. Sch. Gl.

- 1) 2679 45 18 2 Acker durch den Dogheimerweg zw. Margarethe Hofmann und Ludwig Beyerle, gibt 24 fr. 3 hll. Zehntannuität;
- 2) 2651 92 45 1 Acker am alten Walluferweg zw. Fr. Stuber und Heinrich Jacob Heus, gibt 1 fl. 29 fr. 1 hll. Zehntannuität;

No. der
Zumeßg. Nth. Sch.

- 3) 84 52 70 Wiese unter der Wellreismühle, 2r Gew., südlich dem Bach zw. Albrecht und Carl Göz und Dr. Philipp Vertram;
- 4) 115 26 67 Dögl. Philguswiese, 3r Gew., zw. Carl Wöll u. Friedrich Ludwig Burt;
- 5) 331 82 16 Acker hinter Hainbrück, 3r Gew., zw. Heinrich Reinhard Wilhelm Blum und Friedrich Wilhelm Sack, gibt 22 fr. 2 hll. Zehnt- und 16 fr. Gültannuität;
- 6) 381 55 20 Dögl. am Pflugschweg, 3r Gew., zw. Friedrich Heinrich Dörr und Philipp Wengandt, gibt 32 fr. 1 hll. Zehntannuität;
- 7) 414 36 93 Dögl. Weidenborn, 3r Gew., zw. Georg Ludwig Schweisguth und August Faust, gibt 8 fr. 2 hll. Zehntannuität;
- 8) 28 62 20 Dögl. Galgenfeld zw. Johann Heinrich Stuber u. Reinhard Faust sen. Wth., gibt 35 fr. 3 hll. Zehntannuität;
- 9) 81a 50 22 Acker auf dem Berg, 2r Gew., zw. Carl Christmann und Johann Faust, gibt 30 fr. 1 hll. Zehnt- und 37 fr. Gültannuität;
- 10) 81b 95 48 Dögl. auf dem Berg, 2r Gew., zw. Johannes Faust sen. und Ludwig Unkel, gibt 1 fl. 16 fr. 3 hll. Zehnt- und 37 fr. Gültannuität;

- No. der
Zunehm. Nth. Sch.
- 11) 404 92 21 Dögl. ober dem Pflaster zw. Wilhelm Jacob Heus und
Gg. Ph. Christoph Wenges;
- 12) 115 45 96 Dögl. Schwalbacher Chaussee zw. Georg Valentin Weil
und Heinrich Thon, gibt 26 fr. 2 hll. Zehntannuität;
- 13) 249 81 45 Dögl. Marktstraße zw. Friedrich Thon und Friedrich Adam
Dörr, gibt 18 fr. 2 hll. Zehntannuität;
- 14) 34 18 18 Wieje Au, 2r Gew., zw. Heinrich Jacob Blum und
Wilhelm Kimmel; und
- 15) 122 58 96 Dögl. St. Gerlach, 5r Gew., zw. Georg David Schmidt
und Heinrich Peter Schweitzer,
in dem Rathhause daselbst zum zweiten Male freiwillig öffentl. versteigern.
Wiesbaden, den 17. December 1864. Herzogl. Landoberschultheiserei.
271 Westeburg.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, wird dem Theodor
Schulmacher zu Wiesbaden ein an der Platter Chaussee zw. Heinrich
Schulmacher und Wilhelm Weimar gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Hof-
raum im hiesigen Rathhaus zwangsweise öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 16. December 1864. Herzogl. Landoberschultheiserei.
271 Westeburg.

Gutsverpachtung.

Samstag den 7. Januar k. J., Morgens 10 Uhr, kommen nachfolgende
Domaniel-Grundstücke zur anderweiten öffentlichen Verpachtung:
a. 1 Morgen 2 Ruthen 79 Schuh Acker ober Tiefenthal, 1r Gewann, zw.
Phil. Fried. Durt und Herzogl. Domäne;
b. 1 Morgen 31 Ruthen 65 Schuh Acker vor dem Ochsenstall, 1r Gewann,
zw. dem Weg und Martin Kuhl.
Wiesbaden, den 30. December 1864. Herzogl. Nass. Receptur.
243 Reichmann.

Holzversteigerung.

Freitag den 13. Januar 1865, Vormittags 10 Uhr, werden in dem
Domaniel-Walddistrikt Hangerstein 1r Tbl., Gemarkung Seighahn, Ober-
försterei Chausseehaus, auf Credit bis zum 1. September 1865
44 1/2 Rstr. buchen Prügelholz,
5 Rstr. gemischtes Prügelholz,
10,000 Stück buchene Wellen
öffentlich versteigert.
Bleidenstadt, den 30. December 1864. Herzogliche Receptur.
Betté. 83

Bekanntmachung.

Die Rechnung der Stadtgemeinde Wiesbaden vom Jahre 1863 nebst den
Urkunden dazu und den Protokollen des Gemeinderaths und des Rechnungs-
ausschusses über die vorläufige Prüfung der Rechnung liegt von heute an
8 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhaus dahier offen.
Wiesbaden, den 4. Januar 1865. Der Bürgermeister
Fischer.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 14. November 1861 (S.
Tagblatt No. 268 von 1864), die Erhöhung der Hundetaxe betr., werden die

Besitzer von Hunden dahier und der außerhalb des Stadtbereichs gelegenen Mühlen, Höfe und Häuser, hierdurch aufgefodert, binnen 14 Tage von heute an bei der Bürgermeisterei dahier, event. unter Angabe des Grundes wegen theilweiser oder gänzlicher Befreiung von Entrichtung der Tage, die Anzahl ihrer Hunde anzuzeigen.

Zugleich wird bemerkt, daß die volle Tage für das Halten eines jeden Hundes auf 3 fl. 30 kr. von Herzöglichem Verwaltungsamte auf den Antrag des Gemeinderaths festgesetzt worden ist.

Wiesbaden, den 3. Januar 1865.

Der Bürgermeister
Fischer.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch Vereinbarung mit

- 1) Herrn Gottfried Theiß, Besitzer der Herrnmühle,
- 2) " Karl Wagemann, Besitzer der Kumpelmühle und
- 3) " Jacob Stuber, Besitzer der Steinermühle,

die Acciseabgaben von dem in diesen innerhalb der Stadt Wiesbaden belegenen Mühlen producirt werdenden Mehl in Aversionalsummen fixirt worden sind, und zwar für die Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1865. Alle während dieser Zeit in die bezeichneten Mühlen einzuführenden Fruchtquantitäten können steuerfrei eingeführt werden, ohne daß sie vorher dem Accise-Amt vorzuführen und zu declariren sind.

Wiesbaden, den 30. December 1864.

Das Accise-Amt.

Hardt.

Bekanntmachung.

Montag den 9. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Bleibich Mosbacher Gemeindewald, District Kumpelstetter 1r, 2r und 3r Theil, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

- | | |
|--------|--------------------------------------|
| 100 | Eßß. eichene Baustämme, |
| 1 1/2 | Klafter eichenen Brülzelholz, |
| 1 | buchenes Lagerholz (Holzhauerhütte), |
| 84 1/2 | buchenes Brülzelholz, |
| 12 1/2 | gemischtes do. und |
| 7000 | Stück buchene Wellen. |

Bleibich, den 2. Januar 1865.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Groß.

97

Holzversteigerung.

Freitag den 6. d. M. Vormittags 10 Uhr werden in dem Rambacher Gemeindewald-District Flachsland und Johannesgraben

- | | |
|--------|----------------------|
| 46 1/2 | Klafter buchen Holz, |
| 1800 | Stück dergl. Wellen, |
| 18 | Stück Deichseln, |
| 85 | Stück Spachgerten, |
| 6 1/2 | Klafter Stockholz |

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Rambach, den 2. Januar 1865.

Der Bürgermeister.

Wintermeyer.

105

Zufo ge Auftrags Herogl. Justizamts sollen Mittwoch den 4. L. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhause

- a) 1 Canitz,
- b) 1 Canape,
- c) 1 Commode, 1 Canape,

d) 1 Commode, 1 Spiegel mit Trumeaux, 1 Canape,
 e) 1 Canape,
 f) 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Spiegel,
 h) 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Spiegel,
 i) 1 Commode,
 k) 1 Pianino, 2 Sopha mit 6 Stühlen, 1 Commode, 2 runde Tische
 versteigert werden.

Wiesbaden, den 3. Januar 1865.

Der Gerichtsvollzieher.
 Viebrücher.

153

Zufolge amtlichen Auftrags werden Mittwoch den 4. Januar, Nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause

- a) 1 Canape mit 6 Stühlen,
- b) 1 Commode und 1 Schrank,
- c) 1 vollst. Bett und 1 Schrank,
- d) 2 Schränke, 1 Canape und 1 runder Tisch,
- e) 1 Commode, 1 Schrank, 1 Real und 1 Uhr,
- f) 1 vollst. Bett, 1 Commode, 1 Schrank u. 2 Dosen.

versteigert.

Wiesbaden, den 3. Januar 1865.

Der Gerichtsvollzieher.
 Boos.

154

Notizen.

Heute Mittwoch den 4. Januar, Mittags 3 Uhr:
 Hofraitheversteigerung des Philipp Pfeiffer, in dem Rathhause dahier.
 (S. Tgbl. 2.)

Bekanntmachung.

Heute Vormittag 9 Uhr wird die Waarenversteigerung des Nachlasses des Kaufmanns C. F. Schellenberg wieder fortgesetzt und kommen hauptsächlich Reis, dörre Zwetschen, grüner Thee, Senf, Seife, Feuerzeuge und achten Jamaica-Rum ic. zum Ausgebot.

155

Feuerwehr.

Freitag den 6. Januar, Abends 8 Uhr, werden sämtliche Führer in das Lokal der Frau Freinsheim Wwe. in der Metzgergasse höflichst eingeladen.

Tagesordnung.

Jahresbericht des Commandanten.

Rechnungsablage des Cassiers.

Besprechung über Feuerwehrangelegenheiten.

Wiesbaden, den 4. Januar 1865.

Der Commandant der Feuerwehr: Chr. Zollmann.

Blinden-Anstalt.

In den letzteren Tagen sind uns noch an freundlichen Geschenken zugekommen: von Frau Wittwe R. . . 5 fl.; von Herrn G. B. in seiner Gastwirthschaft gespendet 1 fl. und von ihm selbst 2 fl. 30 kr.; von Herrn Schuhmachermeister E. . . unentgeltliche Fertigung von 2 Paar Pantöffelchen und von Herrn Landwirth Karl Burt 7 Pfd. Ochsenfleisch.

Unsern herzlichsten Dank für diese gütigen Gaben!

Wiesbaden, den 2. Januar 1865.

Für den Vorstand der Blinden-Anstalt:
 Der Vorsitzende v. Gager.

228

Abreise halber sind alle Arten feine Möbel unter der Hand zu verkaufen.
 Wo, sagt die Expedition.

127

Verein für Naturkunde.

Heute Mittwoch den 4. Januar Abends 6 Uhr im Museumsaal Vortrag des Herrn **Dr. Braun**, Assistenten am chemischen Laboratorium, über die künstliche Darstellung organischer Körper aus ihren Grundstoffen. — Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der Vorstand. 57

Den dem heutigen Tagblatt beiliegenden Prospektus über die

Deutsche Roman-Zeitung

empfehlen wir einer besonderen Beachtung und nehmen Bestellungen darauf entgegen mit dem Bemerken, daß das 1. Heft sogleich in Empfang genommen werden kann.

E. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung,

Langgasse No. 27.

Generalversammlung

des
Allgemeinen Krankenvereins der Stadt Wiesbaden.

Die erste Generalversammlung für das Jahr 1865 findet **Montag den 9. Januar d. J.** im Saale des Herrn **Scherer**, „zur schönen Aussicht“, Abends 8 Uhr statt.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Rechenschaftsbericht und
3) Wahl des Directors und der übrigen Vorstandsmitglieder.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiermit eingeladen, der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen, recht zahlreich zu erscheinen.

Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen bei dem Director **G. Schäfer** und den übrigen Vorstandsmitgliedern.

Wiesbaden, den 2. Januar 1865.

Der Vorstand. 21

Aufforderung.

Ich ersuche den anonymen Brieffschreiber sich gefälligst persönlich bei mir einzufinden oder seinen Namen zu nennen und genaue Auskunft über den Inhalt desselben, „Hartmann'schen Hut betr.“, mitzutheilen, da mir die Sache ganz fremd ist.

C. Sch. S. 156

Bekanntmachung.

Daniel Grün ist nicht mehr bei mir im Dienst.

157

Kellenmayer.

Zur gef. Beachtung!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in der Marktstraße, oberhalb dem Uhrthurm, ein **Nasir- & Haarschneide-Cabinet** eröffnet habe und stets für gute und schnelle Bedienung sorgen werde.

Georg Meister, Bader 158

Hochstätt 26 werden **Gummischuhe** reparirt. Dasselbst sind alle Gattungen **Schuhe, Zeugstiefeln, Pantoffeln, Herrnstiefeln** etc. stets vorräthig.

H. Roth, Schuhmacher. 159

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar beginnende 1. Quartal der
„Mittelrheinischen Zeitung“
 werden baldigst erbeten. 20256

Belletristischer Journalzirkel.

Beim Beginn des neuen Jahres erlauben wir uns hiermit auf unseren **belletristischen Journalzirkel** aufmerksam zu machen; in demselben kommen wöchentlich zweimal folgende Zeitschriften zur Circulation:

- 1) Ausland. — 2) Europa. — 3) Gartenlaube. — 4) Illust. Familienbuch des Oesterr. Lloyd. — 5) Grenzboten. — 6) Kladderadatsch. — 7) Magazin f. d. Literatur des Auslandes. — 8) Leipziger Allgem. Wochenzeitung. — 9) Pruz. Museum. — 10) Ueber Land und Meer. — 11) Westermanns Monatshefte. — 12) Illustrierte Zeitung. — 13) Dabbelm. — 14) Deutsche Romanzeitung. — 15) Blätter f. literar. Unterhaltung. — 16) Erheiterungen. — 17) Fliegende Blätter.

Abonnements werden jederzeit entgegengenommen und beträgt der Abonnementspreis für das ganze Jahr 5 fl. 24 kr.

Buchhandlung von **Feller & Gecks,**

31

Langgasse 49.

Filzhüte

zu 1 fl. 50 kr. und 1 fl. 45 kr. per Stück bei

Cath. Ramberger & Comp.

48

Langgasse 19.

Unterrichts-Anzeige für Damen.

Es können von heute an wieder jeden Tag Damen eintreten um das **Alestermachen** binnen 4 Wochen gründlich zu erlernen. Da mein Unterricht in hiesiger Stadt und Umgegend für sehr leicht und praktisch seit 10 Jahren bekannt ist und sich durch Diejenigen, welche bei mir Unterricht genommen, bestens bewährt, glaube ich auch für die Zukunft auf zahlreiche Theilnahme hoffen zu dürfen. Sodann empfehle ich mich fortwährend den geehrten Damen im Anfertigen aller Arten Kleider in kürzester Frist nach den neuesten Pariser Journalen unter solidester Behandlung.

Katharine Letzerich, geb. Dieges,
 Kirchgasse 10.

160

Die durch ihre vorzüglichen Eigenschaften bekannte

wasserdichte Lederschmiere

von **Wilh. Menche** ist wieder vorrätig und zwar von heute an außer dem seitherigen Verkaufsorte bei **Wittwe Flohr, Geisbergstraße**, auch bei Herrn Lederhändler **Stritter, Kirchgasse**, zu haben. 161

amerikanische Näh-Maschinen

von der berühmten

Grover & Baker-Compagnie

in Boston & New-York.



Agentur & Niederlage

für

Rassau

bei

H. W. Erkel,

Webergasse 4

Wiesbaden.

Warme Schuhe,

als: Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen, hoch und niedrig; feine Filzstiefelchen mit und ohne Besatz, sowie Gummischuhe empfiehlt billigt
Ph. Sulzer am Uhrthurm. 162

Ein großes Real nebst Theke und Glaskasten zu verkaufen bei

D. Görrig, Taunusstraße 10. 163

Stalgaße 6 sind ein Paar Pelzstiefel zu verkaufen.

164

8 Künige neue nupbaum-lackirte Bettstellen zu verkaufen

Schwalbacherstraße 43. 165

Kalbtfleisch per Pfd. 9 Kr.

ist fortwährend zu haben bei

Mr. Baum, Neugasse. 166

Moos-Pasten!

17319

Fest concentrirtes Isländisches Moos mit angenehmem Geschmack!

gegen Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals- und Brustleiden etc. in Schächtelchen à 18 Kr. empfiehlt die alleinige Niederlage für Wiesbaden

A. Quersfeld, Langgasse 47.

NB. Ja nicht zu verwechseln mit magenverderbenden Bonbons etc.

Vertige Kinderschlitten

Friedrichstraße 32. 118

Möbel-Verkauf

in Mahagoni- und Kirschholz zu billigen Preisen Mauergasse 1 Parterre, als
Cannice, Schränke, Tische aller Art u. s. w. 119

Dr. Franz Sauter's
Moos-Pasten!

der Handlung **J. E. Nonnefeldt** in Frankfurt a/M. empfiehlt zu den Originalpreisen in stets frischer Waare

David Görrig, 10. Taunusstraße 10. 20446

Mit Gegentwärtigem benachrichtige das verehrte Publikum, daß ich von heute an meine **Schweinemetzgerei** an meinen Sohn **Philipp** abgegeben habe und bitte ich, das mir seit langen Jahren geschenkte Vertrauen auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1865

Catharine Schlitt Witwe.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Annonce halte ich meine **Schweinemetzgerei** bestens empfohlen und werde ich stets bemüht sein, durch beste und billigste Bedienung meine verehrten Abnehmer zufrieden zu stellen. — Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, daß sich der Laden nunmehr nebenan im Neubau unterm Uhrturm befindet.

Wiesbaden, den 1. Januar 1865.

5

Philipp Schlitt.

Herrnmühlgasse 4 sind **Erbsen** und **Äpfel** zu haben.

167

Tanzunterricht.

In diesen Tagen beginnt der erste Cours und können im Laufe der Woche noch Schüler beitreten. Local: Hotel Spehner. Unterrichtsstunden Abends von 8—10 Uhr.

Ph. Schmidt, Musiker und Tanzlehrer. 168

Dem Herrn **Dr. Müller** in Coburg bezeuge ich mit Vergnügen, daß es ihm gelungen ist, mich vollständig von der **Gicht** zu befreien.

Eubach bei Weilburg, im December 1864.

Friedr. Ludw. Bernhardt. 20264

Zu verkaufen:

Alle Arten **Solzmöbel**

Platter Chaussee 1. **J. Haberstock.** 169

Saalgasse 4 ist ein vollständiges **Bett** zu verkaufen.

170

Getragene **Herrnkleider** kauft fortwährend **H. Löwenherz**, Nerostr. 33. 132

Das **Expeditions-geschäft** von **Albert Liebrich**, Marktstraße 36, übernimmt den Versandt von Gütern, Reiseeffecten u. nach allen Orten des In- und Auslandes, und nimmt Gegenstände jeder Art auf Lager. 6112

Fettes Hammelfleisch per Pfd. 9 fr.

zu haben bei

Mezger Schipper, Geisbergstraße 2. 14

Frische Austern

16695

bei **C. Acker.**

(Hierbei eine Beilage)

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch

(Beilage zu No. 3)

4. Januar 1865.

Die in der Damensitzung des Sprudels am 2. Januar veranstaltete Verloosung hat die Summe von 63 fl. 45 kr. ergeben, welche heute abzüglich 5 fl. 18 kr. Kosten zu gleichen Theilen an zwei bedürftige Wittwen unserer Stadt abgeliefert wurden.

Der Vorstand des Sprudels. 255

Heinrich Franke, Spitzenfabrikant, aus Crottendorf

macht den geehrten Damen hiermit die ergebenste Anzeige, daß sein Laden in der alten Colonnade nur bis zum 10. Januar 1865 geöffnet bleibt. Es werden deßhalb sämtliche Waaren, Spitzen sowohl wie Stickereien, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Namentlich werden auch eine große Parthie in gestickten und ungestickten Seinen-Garnituren sehr billig abgegeben. 10

Piano, Instrumente aller Art u. Musikalien

empfiehlt zum Verkauf und Verleihen

A. Schellenberg, Kirchgasse 21. 17021

Thee

empfehle ich mein, durch direkten Bezug vollständig assortirtes Lager in preiswürdiger Waare.

F. L. Schmitt, Taunusstraße 5. 16019

Markt 7.

Marinirte Karpfen.

267

Möbelverkauf Oberwebergasse 46.

1117

Flügel-, Tafelclaviere von Kaim & Günther, Lipp, Pianinos in allen Gattungen empfehlen zum Vermieten und Verkauf

W. & C. Wolff, Louiseplatz 7. 18921

Nabarbeiten werden angenommen. Wauergr. 1 Parterre u. Dirschr. 4. 171

Vorräthig in der

**L. Schellenberg'schen
Hof-Buchhandlung — Langgasse 27:
Gustav-Aldolph-Kalender**

für 1865. Preis 8 fr.

Jedes Exemplar dieses Kalenders ist mit einem Prämienchein zum Gewinn von fl. 100. — Prämie versehen.

Illustrierter Familien-Kalender

für 1865. Preis geb. 18 fr.

Mit Antheil an der Prämien-Vertheilung von 1000 Thlr. in Baarem und Prachtstahlstichen.

Ein Kristall-Deffert-Service

zu 24 Personen und ein Thee- und Kaffee-Service mit 30 Paar Tassen, sowie etwas ben. Damast-Tischzeug ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition. 172

Neugasse 12 sind Dickwurz, Erbsen und Gerstenstroh zu vert. 173

Ein Mitlefer der „Kölnischen Zeitung“ wird gesucht Wellstrasse 3 Parterre. 174

Zu verkaufen:

- 1) Chafespear's Werke, 19 Bände,
- 2) Klopstock's „, 12 Bände,
- 3) Brockhaus-Conversations-Lexicon, 12 Bände,
- 4) Deutsch-Französ. Wörterbuch, 4 starke Bände (von Chr. Fr. Schmid).

Sämmtliche Werke sehr elegant gebunden und wie neu!

Zwei engl. Kupferstiche (antique), gemalt von Rosa da Livoli, sculpt. von M. E. Prestel in London (in Goldrahmen) Wo, sagt die Exped. 175

Wichelsberg 20 wird Donnerstag den 5. d. M. Morgens 8 Uhr fettes Rindfleisch das Pfund zu 12 fr. ausgehauen. 176

Ein neues, noch wenig gebrauchtes Schneidbügelleisen, 23 1/2 Pfund schwer, zu verkaufen Heidenberg 16 im Dachlogis. 177

Gestirte Mull- und Tüll-Vorhänge in den neuesten Dessins, Möbel-Kattun die Elle 18 fr., englische Plüsch-Bett-Vorlagen von 3 fl. 30 fr. an, Piquedecken, schwarz und roth und bunte Cachemir-Tischdecken von 3 fl. 30 fr. an, 10/16 breites Vorhangzeug, die Elle 22 fr., 3/4 breites gestreiftes Vorhangzeug, die Elle 12 fr., sowie 3/4 breites gebülmtes Vorhangzeug, die Elle 14 fr., eine große Auswahl Teppichzeuge in allen Farben und Breiten, die Elle von 18 fr. an, empfiehlt

Lazarus Fürth, Langgasse 45. 178

Auswählische Zeichnerinte, zum Zeichnen auf Leinen, in Seide, Baumwolle u. in Fl. à 28 und 42 fr.

Flüssigen Leim in Fl. à 7 fr.

Patent-Zahnstocher, durch Maschinen gefertigt, pro Mille 28 fr., pro Hundert 4 fr.

empfiehlt **A. Flocker, Webergasse 17. 9**

Ein herzliches Lebewohl bei meiner Abreise allen meinen guten Freunden und Bekannten.

Bernhard Gerlin. 179

Behergasse 13 ist ein kleines schwarzes **Sündchen** abzugeben. 180

Ein Mann sucht Arbeit im **Holzzerkleinern.** N. Mänergasse 9. 181

Es ist ein gelbes **Sündchen** zugelaufen. Näh. Exped. 182

In der katholischen Kirche ist ein goldener **Ring** gefunden worden und kann gegen die Gebühr im „Hotel Victoria“ abgeholt werden. 183

Verloren am Samstag Abend von der Taunusstraße bis zur Capellenstraße ein **Ametist-Manschettknopf.** Gegen Belohnung abzugeben Taunusstraße No. 22. 184

Verloren den 31. December Abends von 6 1/2 Uhr ein schwarzer **Tuch-Paletot.** Der redliche Finder wird gebeten, denselben Louisenstraße No. 4 gegen Belohnung abzugeben. 185

Es wurde eine silberne **Gabel**, gez. Th. S., im Brühlbrunnen gefunden. Der Eigenthümer kann sie in Empfang nehmen Häfnergasse 7. 186

Gesucht werden noch einige Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen. Näheres Neugasse 14, eine Stiege hoch. 187

Eine Näherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause und macht schöne passende Herrenhemden. Näh. Taunusstraße 17. 188

Ein Mädchen, welches im Weißzeugnähen und Stopfen gut bewandert ist und schön ausbessern kann, wünscht noch einige Tage in der Woche besetzt zu haben. Röbergasse 28. 189

Ein zuverlässiges Mädchen sucht Monatdienst, fortges. Schwalbacherstr. 49. 190

Eine Frau sucht Monatdienst, Schwalbacherstraße 17 im Hinterhaus. 191

Ein Mädchen sucht Monatstelle, Metzgergasse 14, oberer Stock. 192

Ein Mädchen sucht auf gleich Monatdienst. Näheres Exped. 193

Stellen-Gesuche.

Es wird eine perfekte Köchin gesucht, die schon bei guten Herrschaften gedient hat; gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres in der Exped. 194

Es wird eine Köchin, welche einer bürgerlichen Haushaltung vorstehen kann, gesucht. Eintritt gleich oder in 14 Tagen Spiegelgasse 4. 195

Brave solide Mädchen, welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen können, werden gesucht durch Stellennachweisebureau von Adam Dießer, Schwalbacherstraße 37. 196

Es werden fortwährend Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht; auch können baselbst männliche Dienstmädchen jede Art Stellen erhalten. Zu erfragen auf dem Stellennachweisebureau G. Buchenauer, Heidenberg 17. 197

Ein reinliches starkes Mädchen, welches hier noch nicht diente und in Küchen-, sowie in Hausarbeit erfahren ist, sucht Stelle, gleichviel in einem Privat- oder Gasthaus. Gute Atteste liegen vor. Näheres bei Frau Petri, Metzgergasse 18. 198

Ein Mädchen, welches Kochen und Hausarbeit versteht, wird gegen hohen Lohn gesucht Marktplatz 9. 199

Gesucht wird ein braves Dienstmädchen Faulbrunnenstr. 12, 3r. Stock. 1—

Ein Mädchen, das Nähen und Hausarbeit versteht, sucht auf gleich eine Stelle. Es wird mehr auf eine gute Behandlung als hohen Lohn gesehen. Das Nähere Bahnhofstraße 9. 200

Eine aufs Beste recommandsirte gesunde **Stenotypistin**, die gleich eintreten kann, sucht eine Stelle. Zu erfragen Burgstraße 5, erster Stock. 201

Ein israelitisches Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näheres in der Exped. 202

Rheinstraße 36 wird ein Mädchen, das messen kann, gesucht. 20483
 Ein junges Kindermädchen auf gleich gesucht Stiftstraße 12, Bel-Etage. 201
 Ein Küchenmädchen für einen Gasthof gesucht. Wo, sagt die Exped. 202
 Es wird zum sofortigen Eintritt ein gutes Hausmädchen gesucht. Näheres 203
 in der Exped. 203
 Eine gute Köchin und ein Hausmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, 205
 werden sogleich gesucht. Näheres Sonnenbergerstraße 6. 205

Für Herrschaften und Dienstpersonal

Wnnen Jungfern, Köchinen, Zimmer- und Hausmädchen, Küchen- und Kinder-
 mädchen, alle mit guten Zeugnissen versehen, nachgewiesen werden. Näheres
 durch Frau Wintermeyer, Häfnergasse 13. 206

Ein braver Hausbursche mit den besten Zeugnissen sucht Stelle. Näheres
 in der Expedition. 207

Ein kräftiger Bursche wird als Tagelöhner in eine Schlosserei gesucht. Näh.
 in der Expedition. 208

Ein ordentlicher Junge kann das Schreinergeschäft erlernen. Wo, sagt die
 Expedition. 209

Ein Bursche sucht eine Stelle als Ausläufer oder in einer Buchhandlung.
 Näheres Exped. 210

Ein junger Mann gesetzten Alters sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine
 Stelle als Buchhalter. Näheres bei der Exped. unter G. C. F. 211

Diener, Kutscher, Hausburschen, Fuhrknechte, Bonnen, Haushälterinnen,
 Köchinen, alle mit guten Zeugnissen, werden nachgewiesen durch das Stellen-
 Nachweise-Bureau von Adam Dießer, Schwalbacherstraße 37. 204

1200 fl. Vormundschaftsgelder liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Aus-
 leihen bereit bei Georg Hoffmann, Taunusstraße 39. 20309

Es wird ein Kapital von 6000 fl. zu 4 1/2 Procent gegen doppelte gericht-
 liche Sicherheit gleich, auch später, zu leihen gesucht. Näh. Exped. 212

Bahnhofstraße 8 Parterre ist ein schönes Zimmer nebst Cabinet mit oder
 ohne Möbel an einen einzelnen Herrn zu vermieten. 18965

Bahnhofstraße 14 ist auf den 1. April 1865 ein großer Laden zu ver-
 mieten mit oder ohne Wohnung. Darin wurde ein Stickeriegeschäft mit
 vielem Vortheil betrieben. 18625

Ed der Bahnhof- und Louisenstraße 18 ist die Bel-Etage mit Balkon, be-
 stehend aus einem Salon, 6 Zimmern und allem Zubehör nebst Garten
 nach der Bahnhofstraße, auf 1. April zu vermieten. 213

Kleine Burgstraße bei Zimmermeister Daniel Guckel ist eine Woh-
 nung mit Zubehör auf den ersten April d. J. zu vermieten. 214

Elisabethenstraße 7b ist der erste und dritte Stock nebst allem Zubehör
 auf den 1. April zu vermieten. Näh. bei H. Weil, Nerostraße 21. 215

Friedrichstraße 8 im Seitenbau ist ein hübsches möblirtes Zimmer billig zu
 vermieten; auf Verlangen wird auch Kost gegeben. 20492

Geisbergstraße 21 (Landhaus Sonneck) ist die Bel-Etage mit Zubehör,
 auf Verlangen auch Garten, an eine stille Familie vom 1. April an zu
 vermieten. 216

Hochstätte 1 ist ein Logis zu vermieten auf den 1. April. 217

Hochstätte 26 im Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist ein heizbares möblirtes
 Stübchen sogleich zu vermieten. 2049

Archhofgasse 9 Parterre links ist eine Stube mit oder ohne Bett gleich
 zu vermieten. 219

Louisenplatz 7 ist das Eclogie, Parterre, bestehend aus 6 Zimmern, Küche u.,
 vom 1. April an zu vermieten. 220

Dem Fräulein Gretchen B. . . t auf dem Römerberg 25 gratulirt
 herzlich zu Ihrem heutigen Geburtstag. 218

Mainzerstraße 14

ist eine schöne Parterre-Wohnung sogleich zu vermieten.

20239

Marktstraße 24

eine abgeschlossene Wohnung in dem 1. Stock, enthält 5 Zimmer, 1 Küche, 2 Mansarden nebst allem Zubehör etc. zu vermieten.

14815

Nerostraße 42 ist ein schönes Dachlogis, sowie im Hinterhaus 2 schöne Wohnungen zu vermieten.

221

Röderallee 12 Bel-Etage sind 3 möblierte Zimmer zusammen oder auch einzeln zu vermieten.

20433

Röderallee 16 neue Wohnungen zu vermieten.

222

Römerberg 38 ist ein kleines Logis im 1. Stock auf den 1. April zu vermieten.

223

Saalgasse 7 ist ein Logis an stille Leute zum 1. April zu vermieten.

224

Sonnenbergerstraße 11

ist eine möblierte Wohnung von 5 — 8 Zimmern nebst Küche monat- auch jahrweise, sowie einige möblierte Zimmer sogleich zu vermieten.

225

Taunusstraße 31, Parterre, sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten.

20495

Obere Webergasse ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und 1 kleinen Cabinet, nebst allem Zubehör auf den 1. April c. zu vermieten.

226

Näheres Saalgasse 36, eine Stiege hoch.

Untere Webergasse 4, 3. Stock links, sind ein möbliertes Zimmer und eine möblierte heizbare Dachstube einzeln zu vermieten.

227

Der 3te Stock in meinem Hause, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Küche, 1 Mansarde, ist auf den 1. April zu vermieten.

Di. Sed. Kl. Burastraße 12.

228

Eine auf das eleganteste eingerichtete und vollständig möblierte, nahe den Kuranlagen gelegene Villa nebst Stallung, Remisen und Dienerschaftswohnungen ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Nähere Auskunft im „Russischen Hof“ No. 4 von 1 bis 3 Uhr Nachmittags.

18318

Eine heizbare Mansarde ist möbliert oder auch unmöbliert zu vermieten.

229

Michelsberg 28.

Heidenberg 21, 2r Stock, kann ein reinliches Mädchen Schlafstelle erhalten.

112

Kleine Schwalbacherstraße 5 kann ein reinlicher Arbeiter Logis erhalten.

230

Allen Freunden und Bekannten, sowie dem löbl. Wiesbadener Krankenverein, dem löbl. Unteroffiziercorps der Artillerie, welche unsern nun in Gott ruhenden Vatten, Vater, Bruder und Schwager,

Finanzrecutant August Höhler,

zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen den tiefgefühltesten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Freunden und Bekannten, besonders den verehrten Jungfrauen, welche bei dem schmerzlichen Verluste, der uns durch das Hinscheiden unseres geliebten Sohnes und Bruders, Anton Beckert, betroffen hat, so innigen Anteil nahmen und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Verwandten und Freunden die Trauer-Nachricht, daß heute Morgen
6 1/2 Uhr

der Collaborator A. Lade

nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr dahier statt.
Mosbach, den 2. Januar 1865.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
W. Wes, Hofgärtner.

233

Ein Paradies unter'm Dach.

(Fortsetzung und Schluß aus No. 1.)

„Ich komme als Fürsprecher für einen armen Sünder,“ sagte Schweizer.
„Mein Freund Kieß, nicht mehr der wilde Verfolger auf der Freibe, sondern ein
an Leib und Seele genesener Mensch, bittet durch mich um die Erlaubniß, herauf-
kommen und sich für sein Benehmen gegen Fräulein Emilie entschuldigen zu dürfen.“

„Wer durch Sie bittet, kann gewiß sein, von uns keine abschlägige Antwort
zu erhalten,“ sagte der Schuster. „Die Entschuldigung kann sich Herr Kieß übr-
gens ersparen. Ihm ist längst vergeben.“

Auf diese frohe Botschaft machte sich Kieß bald auf und trat in das Zimmer
der Schuhmacherfamilie. So beschränkt und zerknirscht er Anfangs war, so fühlte
er sich dennoch bald erhoben durch die theilnehmende Freundlichkeit, die ihm hier
gezollt wurde. Er ließ es bei diesem einen Besuche nicht bewenden. Er kam oft
mit Schweizer wieder, und bald gehörte auch Kieß zu den täglichen Besuchern
dieser Familie, in deren Mitte er sich wohl fühlte, wie nirgends anders.

Ein Jahr verstrich, ohne daß irgend etwas in unserem Kreise vorgefallen
wäre, was aufgezichnet zu werden verdiente.

Nach dieser Zeit war die Familie eines Morgens allein unter sich. Alle
waren in die eifrigste Thätigkeit vertieft, als es an der Thür klopfte.

Ein reich gallonirter Diener trat ein. Der Meister glaubte, daß er Arbeit
bestellen wolle. Doch der Diener meldete mit großer Höflichkeit, sein Herr, der
Präsident Schweizer aus K., lasse anfragen, ob es ihm gestattet sei, seinen Besuch
zu machen?

In der größten Ueberraschung sprangen Alle von ihren Sitzen auf. Meister
Falk sagte zu dem Bedienten:

„Sie werden wohl irre gegangen sein! Zu wem wünschen der Herr Präsident?“

„Zu dem Schuhmachermeister Herr Falk!“

„Der bin ich allerdings!“

„So werde ich meinen Herrn nicht länger draußen warten lassen.“

Bevor die Familie zur Besinnung kommen, bevor der Meister eine Antwort
hervorbringen konnte, hatte der Diener bereits die Thüre geöffnet, und herein trat
ein großer schöner Mann, die Brust reich mit Orden geschmückt.

Der Eintretende gehörte nicht zu den Großen, die sich mit Wohlgefallen
an der Verlegenheit der Kleineren, ihnen gegenüber, weiden mögen. Er trat
an den Meister Falk heran und sagte:

„Sie sind der Meister Falk?“

„Zu dienen, Herr Präsident,“ stotterte dieser halb hervor.

„Ich komme, Ihnen meinen Dank abzustatten!“

„Wie hätte ich ein so großes Verdienst, einen Dank des Herrn Präsi-
denten zu empfangen?“

„Sie haben das größte Verdienst, das sich Jemand um einen Vater

erwerben kann. Sie haben mir meinen Sohn wiedergeschickt. Ich bin der Vater des Doctor Schweitzer hier im Hause. Mein Sohn hat mir vielen Kummer gemacht, denn er war in Gefahr in einem zügellosen Leben unterzugehen. Plötzlich, zu meiner freudigsten Ueberraschung, machte er Halt, und durch die musterhafte Aufführung und den ausdauernden Fleiß hat er alle Schmerzen vergittet, die er mir früher verursachte. Er hat jetzt sein Ziel erreicht. Ich kam selbst hierher, um ihn zu überraschen, und schloß ihn freudig in meine Vaterarmel. Er hat mir bekannt, daß nur der Umgang mit Ihrer Familie seine glückliche Umwandlung herbeigeführt habe. Der Vater kommt nun, um Ihnen und den Ihren zu danken."

Meister Fall war freudig erschüttert. Er hatte lange kein Wort der Erwiderung. Endlich sagte er:

"Was haben wir einfache Menschen auf Ihren Herrn Sohn wirken können?"

"Das Vorbild eines tugendhaften thätigen Lebenswandels," sagte der Präsident, "ist die wirksamste Ermahnung und Lehre für unverdorrene Gemüther, wenn diese sich von einem Strudel haben hinarbeiten lassen. Mein Sohn fand, und dafür gebührt Ihnen mein ganz besonderer Dank, das Vorbild in Ihrer Mitte. Und Gott lob, sein Gemüth war noch nicht verdorren, daß dieses Vorbild seine heilsame Wirkung auf ihn üben konnte!"

Jetzt erst fiel es auf, daß der Präsident noch immer stand. Die drei Mädchen sprangen gleichzeitig herbei, um ihm einen Stuhl anzubieten.

Als er eben Platz genommen, trat die Frau Meisterin in's Zimmer, die so lange in der Küche beschäftigt gewesen war. Der Präsident stand auf, trat ihr entgegen, reichte ihr die Hand und sagte:

"Der trefflichen Mutter meine besondere Verehrung, die so gute Töchter erzogen!"

Die Meisterin lächelte einmal über das andere. Der Präsident nöthigte sie, neben ihm Platz zu nehmen, und fuhr dann fort:

"Da ich nun meinen Dank als Vater abgestattet, komme ich noch mit einem Auftrage meines Sohnes: Welche der drei Mädchen ist Fräulein Erdmuthe?"

Erdmuthe wurde feuerroth im Gesicht und gleich darauf todtensbleich und trat mit einer feinen Verbeugung dem Präsidenten näher.

"Mein Fräulein," sagte der Präsident zu ihr, "der Vater kommt als Brautwerber für seinen Sohn. Die Liebe meines Paul zu Ihnen ist die reinsten, die sich denken läßt, denn diese Liebe hat ihn der Tugend wiedergegeben. Wollen Sie ihm Ihre Hand reichen, um ihn als treue Gattin auf der Bahn des Guten weiter zu leiten?"

Erdmuthe sprach kein Wort. Sie ergriff die Hand des Präsidenten, küßte und benetzte sie mit ihren Thränen. Der Präsident zog sie an seine Brust und fragte:

"Wollen Sie nun auch meine Tochter werden?"

"Ja!" hauchte das Mädchen hin.

"Und nun bitte ich um Ihre elterliche Einwilligung, Herr Meister und Frau Meisterin!"

"O ich überglückliche Mutter!" jauchzte die Frau Meisterin auf.

"Meinen Segen!" sagte der Meister mit männlicher Rührung.

Da wurde die Thür gewaltig aufgerissen, und herein stürzte Paul.

"Vergebung!" rief er aus. "Ich habe draußen gelauscht, weil ich die Entscheidung meines Wohls oder Wehs nicht erwarten konnte."

Paul und Erdmuthe umschlangen sich innig und fest und sprachen kein Wort.

Als an dem Abende des Freudentages die Familie zusammensaß, Schweitzer und Roß an der Seite ihrer Bräute, sagte der Meister plötzlich:

„Warum fehlt gerade heute Herr Fließ in unserem glücklichen Kreise?“

Schweiger sprang auf und rief:

„Habe ich doch über mein eigenes Liebesglück den Auftrag meines Freundes vergessen!“

Und indem er sich zu Emilie wandte, fuhr er fort:

„Raum erst durch das Jawort Ihrer Schwester beglückt, trete ich schon wieder als Brautwerber auf. Emilie, Fließ liebt Sie! Er ist Ihrer nicht mehr unwürdig. Er läßt Sie durch mich fragen, was er von Ihrer Seite hoffen dürfe?“

Emilie erröthete verlegen.

„Darf er selbst kommen und sich die Antwort holen?“ fragte Paul hastig.

„Er komme!“ flüßelte Emilie.

Schweiger eilte fort, um an der Hand seines Freundes zurückzuführen.

Bald war noch ein drittes verkärtes Brautpaar in dem Paradies unter'm Dach.

Ros erhielt durch den Einfluß des Präsidenten eine Lehrstelle, die ihn in den Stand setzte, eine Frau zu ernähren.

Unter die Glücklichen gehörte auch Emil. Da der Knabe entschiedene Anlagen zeigte, so beschloß Fließ, ihn studiren zu lassen. Emil sprang und jubelte und weinte, als ihm dies eröffnet wurde. Bei dem herrlichsten Gedächtnisse und dem erfreulichsten Fleiße holte er rasch nach, worin er für seine Jahre noch zurück war. Fließ hielt ihm tüchtige Privatlehrer, und Emil war noch nicht volle neunzehn Jahre alt, als er mit dem Zeugnisse der Reife die Universität beziehen konnte. Er widmete sich dem Studium der Philologie.

Das Hochzeitsfest der drei Schwestern war auf einen Tag festgesetzt. Es sollte eine stille häusliche Feier im häuslichen Kreise sein. Fließ und Schweiger statteten das arme Mädchen reich aus, deren Kind bis dahin von ihren Schwiegereltern verpflegt worden war. Nachdem die drei Paare getraut waren, wurde auch die arme Mutter mit ihrem Schneidergesellen getraut, und auch dieses glückliche Paar nahm an demselben Hochzeitstisch mit den Andern Platz.

Während der Tafel sagte Paul:

„Nun, Meister Schwiegervater, sollen Sie aber auch nicht mehr arbeiten. Mit der Schusterei hat es jetzt ein Ende! Sie leben mit der lieben Schwiegermutter abwechselnd bei Ihren Kindern, so lange es Ihnen bei jedem Einzelnen gefällt.“

Da antwortete Meister Fall mit freundlichstem Ernste:

„Ich soll nicht mehr arbeiten, das heißt, ich soll nicht mehr leben! Oder sollte ich mich des Handwerks fortan schämen, weil ich reiche und gelehrte Schwiegersöhne habe? Sie winken mir, daß es nicht so von Ihnen gemeint war! Da kenne ich Sie auch zu gut, um Ihnen eine so verkehrte Ansicht zuzutrauen. Nein! nein! Ich müßte mich vor meinen eigenen Töchtern schämen, wenn ich jetzt schon in der vollsten Kraft meines Lebens die Hände in den Schoß legen sollte. Ich werde arbeiten! Und freudiger fortarbeiten als je, weil mich nicht mehr die Nothwendigkeit dazu zwingt, sondern die Lust zur Arbeit!“

„So mögen Sie denn noch recht lange rüstig und fleißig fortarbeiten!“ riefen die drei Schwiegersöhne begeistert aus, und die Gläser klangen hell und laut zusammen.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch: Der Troubadour. Große Oper in 4 Akten. Musik von Joseph Verdi.

Der Text der Gesänge ist in der 2. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung Nr. 12 Nr. zu haben.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.